

Bedeutung des Aargaus und Rote Liste der aargauischen Reptilienarten

Objektyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen der aargauischen Naturforschenden Gesellschaft**

Band (Jahr): **33 (1991)**

PDF erstellt am: **30.06.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

5. Bedeutung des Aargaus und Rote Liste der aargauischen Reptilienarten

Der Kanton Aargau setzt sich zu einem Drittel aus Juragebirge und zu zwei Dritteln aus Molassegebieten des Mittellandes zusammen und hat Anteil an drei großen Fluß-Systemen. Er ist deshalb sowohl reich an trocken-warmen Standorten mit steinig Strukturen (Jurasüdhänge) als auch an ausgedehnten und reich strukturierten Feuchtgebieten mit großen offenen Wasserflächen (Aareschachen, Altläufe und Flachmoore im Reußtal). Der Aargau beherbergt aus diesem Grund neben großen Populationsreserven der anspruchslosen Arten auch wärmebedürftige oder stark an steinige Strukturen angepaßte Formen, wie Juraviper, Schlingnatter und Mauereidechse, die in reinen Mittellandskantonen autochthon nicht vorkommen oder fast ausgestorben sind sowie einige für schweizerische Verhältnisse selten starke Ringelnatterpopulationen. Besonders bemerkenswert ist das Vorkommen der Aspiviper, die hier ihre nordöstliche Arealgrenze erreicht. Diese Art ist im gesamten Nordjura akut vom Aussterben bedroht und weist zudem regionsspezifische Zeichnungsmerkmale auf.

Rote Liste der aargauischen Reptilienarten:

Art	Status AG	Status CH nach Hotz & Broggi (1982)
Blindschleiche (<i>Anguis fragilis</i>)	nicht gefährdet	nicht gefährdet
Zauneidechse (<i>Lacerta agilis</i>)	potentiell gefährdet	regional gefährdet
Waldeidechse (<i>Lacerta vivipara</i>)	gefährdet	nicht gefährdet
Mauereidechse (<i>Podarcis muralis</i>)	gefährdet	gefährdet
Ringelnatter (<i>Natrix natrix</i>)	stark gefährdet	regional gefährdet
Schlingnatter (<i>Coronella austriaca</i>)	stark gefährdet	regional gefährdet
Juraviper (<i>Vipera aspis</i>)	vom Aussterben bedroht	stark gefährdet
Kreuzotter (<i>Vipera berus</i>)	ausgestorben	gefährdet
Sumpfschildkröte (<i>E. orbicularis</i>)	unklar, z. T. ausgesetzt	ausgestorben

Erklärungen zum Status AG: unklar: der Status konnte aufgrund der vorliegenden Daten nicht beurteilt werden; **nicht gefährdet:** für die Art besteht in absehbarer Zeit keine Gefahr, daß die Bestände im ganzen Kanton stark abnehmen werden; **potentiell gefährdet:** für die Art besteht zwar in absehbarer Zeit keine Gefahr, daß die Bestände im ganzen Kanton stark abnehmen werden, sie ist jedoch lokal durch potentielle Zerstörung der Biotope gefährdet; **gefährdet:** die Art ist nicht weit verbreitet (regional fehlend), aber in der Lage individuenstarke Populationen zu bilden. Für viele inselartige Populationen besteht die Gefahr des Verschwin-

dens; **stark gefährdet**: die Art ist nicht weit verbreitet (regional fehlend) und besteht in der Regel nur aus kleinen Populationen. Für viele, vor allem kleinere Populationen, besteht die Gefahr des Verschwindens; **vom Aussterben bedroht**: die Art bildet nur noch Reliktpopulationen und ist auf ein enges inselartig isoliertes Gebiet beschränkt. Alle Populationen sind in ihrem Fortbestand bedroht; **ausgestorben**: die Art konnte nicht mehr nachgewiesen werden. **Erklärungen zum Status CH (nach HOTZ UND BROGGI 1982)**: **unklar**: seit 1970 keine Information über Vorkommen und Gefährdung in der Schweiz; **nicht gefährdet**: im ganzen schweizerischen Areal noch mit größeren, teils stabilen Populationen; **regional gefährdet**: in größeren geographischen Regionen der Schweiz seit 1970 deutlicher Bestandesrückgang; **gefährdet**: in größeren geographischen Regionen der Schweiz ausgestorben oder wegen kritischer Bestandesgröße vom Aussterben bedroht, mit größeren stabilen Populationsreserven in anderen Teilen der Schweiz; **stark gefährdet**: im ganzen schweizerischen Areal seit 1970 Bestandesrückgang, in größeren geographischen Regionen der Schweiz heute ausgestorben; **ausgestorben**: für die Schweiz seit 1850 nachgewiesen, aber seit 1970 kein Fund autochthoner Populationen mehr.